

sonst für einen Abstr. von Siegfried
Block

RUDOLF STEINER: DIE SIEGFRIEDSAGE

21. Oktober 1904

21. X. 1904 (Berlin?)
(NR 910?)

Um ein richtiges Verständnis der Siegfriedsage zu erhalten, müssen wir zunächst sehen, wie sich diese Sage in die grossen kosmischen Welt-ereignisse hineinstellt. Vor uns gab es 4 Wurzelrassen, wir stehen in der 5. Deren 1. Wurzelrasse umfasste das indische Volk, die Rasse des Geistes, weil zuerst der Gehalt der 5. Wurzelrasse dieser Unterrasse von dem Manu in der geistigen Form gegeben worden ist. Die 2. Unterrasse ist die Rasse der Flamme, der Zarathustra ein Religionsbekenntnis gegeben hat. Die 3. Unterrasse war die Rasse der Sterne, die der Chaldäer, Babylonier, Assyrier, aus der später die israelitische Tradition hervorgegangen ist. Die Rasse der griechisch-lateinischen Völker, die im Griechen- u. Römertum ihre hauptsächlichsten ersten Repräsentanten haben, wurde die 4. Rasse. Es ist die, in der das Christentum zuerst Wurzel gefasst hat in Kleinasien, Griechenland u. Rom. Aber unsere 5. Unterrasse war bestimmt, am stärksten vom Christentum beeinflusst zu werden, und es in die 6. Rasse hinüber zu tragen. Unsere Wurzelrasse hat das Christentum nach dem Beginn unserer Zeitrechnung überliefert erhalten. Einige Jahrhunderte aber, bevor es in diese Gegenden gebracht worden ist, u. auch in älteren Zeiten, bestanden die alten Druidenmysterien, die ungefähr solange standhielten, bis man ganz genau wusste, dass die Abenddämmerung dieser vorbereitenden keltischen Rasse eingetreten war. (→ Kelt. Opfer → Erst. (Chr))

Sie müssen sich vorstellen, dass alle die genannten Strömungen nicht über die nordische Welt gegangen sind. Alle die Strömungen, die zur Rasse der Flamme, der Sterne, den Griechen u. Römern gekommen waren, waren nicht zu den nordischen Gebieten gedrungen. Dort war noch etwas übriggeblieben von den Überresten der atlantischen Kultur, die durch die Initiierten herübergetragen worden war. Wotan war ein Initiierter der nordischen Völkerschaften. Er ist nichts anderes, als der, der die Elemente der atlant. Kultur in diese Gegenden gebracht hat. In diesen nordischen Gegenden war überall die Druideneinweihung in Geltung. Ich habe bereits erzählt, dass einer der Begründer, man kann schon sagen, der hauptsächlichste, Sieg hiess. Und hier in diesen nordischen Gegenden geschah etwas Ähnliches, wie es später in Palästina zur Begründung des Christentums geschah. Sieg gab seinen Leib ab u. stellte ihn zur Verfügung einer höheren Individualität. Daher ist später der verwandelte Sieg Odin genannt worden. Er ist der höchste Initiierte der nordischen Mysterien. Er ist der Träger der geistigen Kultur in jener Zeit, Sieg war also im Norden der Chela, der dem höheren, geistigeren Odin seinen Leib zur Verfügung stellt. Er lebte selbst später als initiierter

Meister weiter. Sieg ist ein ganz besonderer Fall. Er kann nicht eine Bewegung einleiten, wie es etwa der Meister Jesus tat, nachdem das Christentum begründet war. Sieg musste ja diese nordische Kultur, die sich hier geltend gemacht hatte, zum Untergang führen. Er ist berufen, die nordischen Völker solange zu führen, bis vom Süden her die 5. Unterrasse der 5. Wurzelrasse kam. Der alte Chela Sieg ist der, der die nordischen Völker in das Tragische hineinführen musste. Daher heisst er auch Sieg-urt, d. h., derjenige, der in die Vergangenheit hineinführt. "Fried" ist derselbe Name. Er bedeutete dasjenige, was zum Frieden führt, zum Tode, zum Untergang. Er ist noch enthalten in Friedhof, das, was zum Tode geführt worden ist. Derselbe Chela, der dem grossen Initiierten den Weg gebahnt hat, soll zum Untergang der nordischen Kultur führen. Ihr geistiger Inhalt geht unter u. wird durch das herankommende Christentum ersetzt. Das, was ich jetzt sagte, war Wahrsageinhalt, der in den späteren Mysterien der nordischen Völker überall vorgestellt worden ist. "Wir müssen ein Stamm sein, der zum Frieden geführt wird" - das ist der Klang der aus den verschiedenen Mysterien in diesen nordischen Völkern heraus-

6. Buch: Bodha Inkan.

spricht. Der ganze zukünftige Vorgang, der in den Schriften seit uralten Zeiten aufgezeichnet war u. der sich einmal abspielen sollte, wurde als Vorhersagung in den nordischen Mythen verkündet. Aus diesen Verkündigungen ist als entstanden, was später zum Inhalt des Nibelungenliedes wurde, in dessen 3. Teil der Abschluss von der Nibelungen Karma gegeben ist.

Eine Eigentümlichkeit muss ich erwähnen, die immer in einem solchen Fall in der Menschheitsentwicklung eintritt: Bevor eine neue Phase Platz greift, muss die frühere Entwicklungsphase kurz wiederholt werden. Gerade hier im "Orden" stellt sich diese Wiederholung früherer Phasen ein. Es wird uns dargestellt, wie das, was durchgemacht worden ist seit der lemurischen Zeit hier im Norden überwunden werden muss, bevor diese nordischen Nationen reif werden, sich wirklich zur christianisierten 5. Unterrasse heraufzubilden. Der, in dem das alles lebt, das ist der Initiierte Siegfried. Lassen wir einmal kurz die hauptsächlichsten Punkte der Siegfriedsage an uns vorbeiziehen. Zunächst enthält das Leben am Hof in Worms 3 Helden: Gunter, Hagen, Giselher. Wir hören weiter wie der Held Siegfried wirbt um Brünhild. Wir hören gleich, dass in Siegfried eine ausserordentliche Persönlichkeit erkannt wird. Das ist er auch, denn er hat den Besitzer des Nibelungenhortes getötet, er hat im Kampfe mit dem Drachen seine Haut ganz hörneren gemacht u. hat sich die Tarnkappe erobert. Er besitzt also 2erlei, das die Initiierten der vorchristlichen Zeiten uns immer zeigen: sie sind unverwundbar u. unerkennbar. Sie sind unverwundbar durch irgendetwas, das dem Christentum, dem Geiste vorhergegangen ist. Im Evangelium heisst es: 3 sind es, die da zeugen: Blut, Wasser, Geist. Das Blut ist das, was besiegt werden muss, und das ganz unverwundbar machte in diesen alten Zeiten, die dem Christentum voringingen. Diese unverwundbaren Initiierten sind aber verwundbar an einer Stelle. Achilles stellt uns einen Eingeweihten der vorhergehenden Zeit dar. Er ist in den Styx getaucht, u. war an der Ferse verwundbar. Siegfried ist in das Drachenblut getaucht u. war an der Schulter verwundbar. Sodann kann der Eingeweihte seinen eigentlichen Menschen unkenntlich machen, sodass, dadurch, dass er die Tarnkappe besitzt. Sie macht den Besitzer dieser okkulten Fähigkeit für die Aussenwelt unmerkbar. Diese okkulten Fähigkeiten haben die Besitzer des Nibelungenhortes gehabt. Sie stammen von der atlant. Rasse ab, u. insbesondere die Eingeweihten dieser Rasse besaßen diese Fähigkeit. Sie waren aber auch den Eingeweihten der 5. Rasse u. daher auch Siegfried vorbehalten. Er ist in den Besitz des Nibelungenhortes gekommen. Was ist nun der Nibelungenhort?

Das ist dadurch ausgedrückt, dass die nordischen Völker soz. den Grund u. Boden abgaben, aus dem die 5. Unterrasse entstehen konnte. Man nennt sie auch die Rasse der grossen Erfindungen u. Entdeckungen, die den ganzen physischen Plan erobert u. in den Härten der äusseren Welt gross wird. Sie soll einerseits besitzen und andererseits das Besitztum ausbilden. Wir werden sehen, dass wir in dem Nibelungenhort nichts anderes zu sehen haben, als eine Umbildung des alten Wortes Nifelheim, Nebelheim. Er ist also dasjenige, was man im Norden hier kennt als die physische Erde, die Erde im Augenblick des Physischwerdens. Ein fester Physischer Besitz, das ist es, was diese vorbereitende Rasse um sich ausbreitet und dem Christentum entgegengestellt hat. Der Nibelungenhort ist der irdische Besitz, der Repräsentant des irdischen Besitzes. Das ist etwas, was der Vorbereitete besitzt und was er auch besitzen darf, weil er in entsprechender Weise darüber wachen kann. Nun wissen Sie alle, wie die Nibelungensage weitergeht in dieser alten Gestalt. Es ist nicht die älteste, aber die, die für uns in Betracht kommt. Bekanntlich wirbt dann Gunter um Brünhild, von Isenland. Siegfried besiegt 2mal Brünhild, die glaubt, dass ihr Freier Gunter sie besiegt hätte. Gunter wirbt um sie, aber Siegfried kämpft unsichtbar mit der Tarnkappe gewappnet an der Seite Gunters u. ist glücklich dass Brünhild Gunters Gemahlin wird. Nun verrät Kriemhild später in einem schwachen Augenblick, dass in Wirklichkeit nicht Gunter sie besiegt habe, sondern dass Siegfried unsichtbar dabei war.

immer zerbrochen -> daher heißt unvernünftig

Darüber wird Brünhild entrüstet u. beschliesst, Siegfried zu töten. Nun muss i hr aber noch verraten werden, wie er getötet werden kann. Sie gewinnt Hagen v. Tronje, der am Hof lebt. Das ist eine Gestalt, die man in den Druidenmysterien kennt. Hagen ist ein wichtiger Name von alten Druideneingeweihten. Er ist ein solcher, der nicht allein die höchsten Strömungen des geistigen Lebens vertritt, sondern vorzugsweise auch das, was dadurch zum Ausdruck kommt, dass das Vorhergehende immer mit dem Nachfolgenden in Kampf kommt. Siegfried ist der, der dem Christentum unmittelbar vorhergeht. Hagen gehört der vorhergehenden Druidenströmung an. Er wird also herbeigeholt, um Siegfried zu verderben. Dazu muss Krimhild verraten, dass Siegfried an einer Stelle verwundbar ist. Hier enthüllt sich, was diese Stelle zu bedeuten hat: sie verrät, dass Siegfried zwischen den Schultern verwundbar ist, und zwar an der Stelle, wo das Kreuz getragen werden muss. Er hat noch nicht das Kreuz. Das Christentum fehlt noch diesen vorzeitigen Völkern. An dieser Stelle, so sagten die Siegfriedsage, müssen die christlichen Initiierten kommen, weil noch das Christentum fehlt, weil die Stelle, wo das Kreuz ruhen soll, noch frei ist, deshalb ist er ad dort verwundbar. Siegfried, der die Sieg-Initiierten zum Frieden, zur Ruhe bringt, ist verwundbar da, wo das Christentum später unverwundbar macht. Hier ist er auch überwunden worden von den Mächten, die von den früheren Schichten der nordischen Kultur übriggeblieben sind. Hagen tötet ihn, und so wird aus Blut ein Bild, der Ablösung der vorhergehenden nordischen Rasse durch die 5. Unterrasse. Der Sinn dieser Ablösung wird in der Siegfriedsage dargestellt.

Wogegen kämpfen denn eigentlich diese nordischen Rassen, indem sie die vorbereitende Rasse sind für das Christentum? Sie kämpfen gegenall das Alte, das übriggeblieben ist von den atlantischen Rassen. Gegen das müssen sie sich fortwährend wehren. So dass neben den nordischen Rassen noch das lebt, was noch hereinstürmt von den Überbleibseln der atlant. Kultur. Hier ist eine frühere Kulturschicht heraufgehoben in die 5. Unterrasse. Die aber in der atl. Kultur stehengeblieben sind, sind ein Hemmschuh der Weiterentwicklung, die bekämpft werden müssen. Daher sind uns die später erfolgenden Kämpfe in der Gudrun dargestellt. Sie ist die Seele der nordischen Völkerschaften. In einer älteren Fassung kämpft sie gegen den grossen Initiierten, der aus den Überbleibseln der Atl. Rassen immerfort von Asien herüberkommt. In Reihen sind die Inkarnationen⁴ von Inkarnationen sind die Initiierten, die Überbleibsel der turanischen Rasse von Asien herübergekommen, deshalb treffen wir auch da den nämlich ~~en-Attila~~ Attila, identisch mit Etzel, der innerhalb der atl. Kultur initiiert war. In Wahrheit ist der Historische Attila ein-, der von seinem Volk u. den europäischen Völkern die Geissel Gottes genannt wurde, ein Initiiertes, der mit ganz bedeutsamen Kräften an der Spitze seiner Völkerschaften kämpft. Daheß wird die Hunnenschlacht ganz richtig dargestellt, dass aus Heer in der Luft kämpft. Für jeden, der die Dinge weiss u. daher versteht, ist es klar, um was es sich hier handelt. Attila wich vor nichts zurück, was ihm in Europa entgegentrat, nur vor dem Papst wich er freiwillig zurück. Die nordischen Völkerschaften wussten, dass sie sich zu wehren hatten gegen die östlichen Völkerschaften. Das Christentum wusste, dass sie ihm nichts anzuhaben vermochten.

Nun wird uns in der späteren Sage weiter erzählt, dass Krimhild den Plan fasste, Rache zu nehmen an denen, die Siegfried getötet hatten. Rache nimmt sie in der Weise, dass sie sich verbindet gerade mit dieser atlant. Elementar u. nun der Werbung Attilas Folge leistet. Sie wird die Gattin des Hunnenkönigs. Vorher lebt sie am burgundischen Hof eine Zeitlang. Sie war in den Besitz des Nibelungenhortes gekommen. hat ihn verwendet als grosse Wohltäterin. Aber die notwendigen Feinde, die aus früheren Schichten herrührten u. in Hagen repräsentiert waren, versenkten den Hort in den Rhein. Nun müssen sie die späteren Vorgänge so ansehen, wie sie in einer wunderbaren Weise gegeben sind, Krimhild hielt an ihrem Plan fest, mit Attilas Hilfe ihre alten nordischen Feinde zu vernichten. Sie werden sozusagen hinuntergelockt nach dem Hofe Attilas und ad da tritt ihnen am Wege gerade die Geistesmacht entgegen, von der sie abge-

löst werden sollen. An der Donau, in Rüdiger v. Bechlarn u. seiner Gemahlin Göttilind tritt ihnen das Christentum entgegen. Das ist das, was an die Stelle der nordeuropäischen Völkerculturen treten sollte. Da ist die Morgendämmerung des Christentums angedeutet. Die, welche es vorbereitet haben, gehen dem Untergang entgegen: sie werden am Hunnenhofe ermordet. Krimhild nimmt zwar Rache, aber sie muss selbst untergehn. Und wodurch?

Sie, die ja eigentlich die umgewandelte Gudrun ist, nur mit der Wendung, dass in der älteren Zeit der tragische Ausgang die Gemüter noch nicht ergriffen hatte. Gudrun, die Volksseele selbst ist, die den Attila tötet. Die Seele der früheren Volkskulturen rächt sich, an dem, was ihren Untergang hervorgebracht hat. Sie geht selbst zugrunde. Wenn Sie sie das nun so ästhetisch betrachten, so werden Sie sich natürlich fragen, wie kommt jemand dazu, nun gerade noch am Schluss den Dietrich v. Bern

Hildebrand u. alle die Helden der Germanen einzuführen, die bereits einer Schicht angehören, die zum Christentum übergetreten ist? Das sind bereits christliche Helden. Das Christentum bringt der alten Volksseele den Tod. Zuerst haben wir die Morgendämmerung bei Rüdiger v. Bechlarn, u. dann dringt das Christentum zur eigentlichen alten Volksseele. Das ist nicht etwas, was hinterher gesagt worden ist, sondern etwas was lange vor dem Auftreten des Christentums innerhalb der Mysterien als Prophezeiung gelebt hat. Diese Vorstellungs-gänge waren Gegenstand der Mysterieneinweihung. Dazu gehörte nicht nur die Einweihung in die Geheimnisse der Gegenwart, sondern auch die in die der Vergangenheit und Zukunft. Immer gehörte dazu die Apokalypse. Die Siegfriedsage ist lange Zeit die Apokalypse des nordischen Volkes gewesen.

Es ist nicht eine Sage, die irgendwann entstanden ist aus einzelnen Stücken, wie man sich das in der Philologie vorstellt, "das Volk" dichtet nicht so. Das kann nur jemand sagen, der keine Ahnung hat, wie es in einer Volksseele zugeht. Die Sagen sind nichts anderes, als was sich in den Krypten der Mysterien zugetragen hat. Was man so als Dichtungen hat, ist nichts anderes, als die Wiedergabe der Mysterienvorgänge. Einen solchen nennt man, so wie man das Wort Mysterium im Süden hatte, eine Mähr. Woraus das Wort Märchen dann entstanden ist." Uns ist in alten Mähren der Wunders viel geseit, "Das Wunder ist nichts anderes als ein Zeichen. Es sind Dinge, die als Vorgänge auf höheren Planen anzusehen sind. Die nordische Sagenwelt ist deshalb so interessant, weil sie etwas darstellt, was sie in der ganzen südlichen nicht finden. Wo die südl. Völker eine haben, da bedeutet das einen Aufstieg, sie haben da immer etwas bekommen, aufgenommen, was hinaufführt. Die Inder, Perser, Babylonier u. die, die sie auf späteren Stufen abgelöst haben, lebten zwar auch in tragischen Gestaltungen, ich erinnere nur an die Chronossage. Hier im Norden ist aber die Sache am Meisten ausgebildet, weil diese Völker lange warten mussten, es war eine vorbereitende Kultur, die so lange dauerte, bis sich eine neue Initiation entwickelt. Es war eine Kultur, die so weit herunterging, dass der Initiierte der Mensch war. Der Init. der Inder ist der Bodhisattwa, dann sind es die Rishis, später bei den Griechen die Sonnensöhne, wie Herakles u. Achill, dann erst, nachdem die Stufenleiter der Initiation so weit heruntergegangen war, kam der init. Mensch im Norden, dem nur das Eine fehlt, das, was in dem Christus enthalten ist. So dass also diese Kultur so weit gekommen ist, dass es hier init. Menschen gegeben hat u. den gottgewordenen Menschen. Der Gottmensch, der uns in Christus entgegen tritt, tritt uns hier in wartender Haltung entgegen mit der verwundbaren Stelle, wo das Christentum einsetzen muss.

Sie haben also die 4 Schichten, die eine Wiederholung darstellen: 1. Wotan, der noch herüberkommt aus der atl. K. 2. Odin-Wotan, geht parallel zu dem, was sich während der 2. Unterrasse der 5. W. Rasse entwickelt. Der Letzte vor Siegfried ist Baldur, der Sonnenheros, der parallel zu dem ist, was sich im 3. Nachatl. Zeitr. entwickelt (Babylon, Assur) was dort das Aufsteigende ist, ist hier Wartekultur. Dann geht es herunter von Gott zu den Menschen, u. während die Unterrasse im Süden sich entwickelte, bildete Siegfried den Initiator der Wartekultur. Überall haben wir darin das Tragische ausgedrückt. Weil es zuende geht, haben sie den tragischen Tod Baldurs u. Siegfrieds.